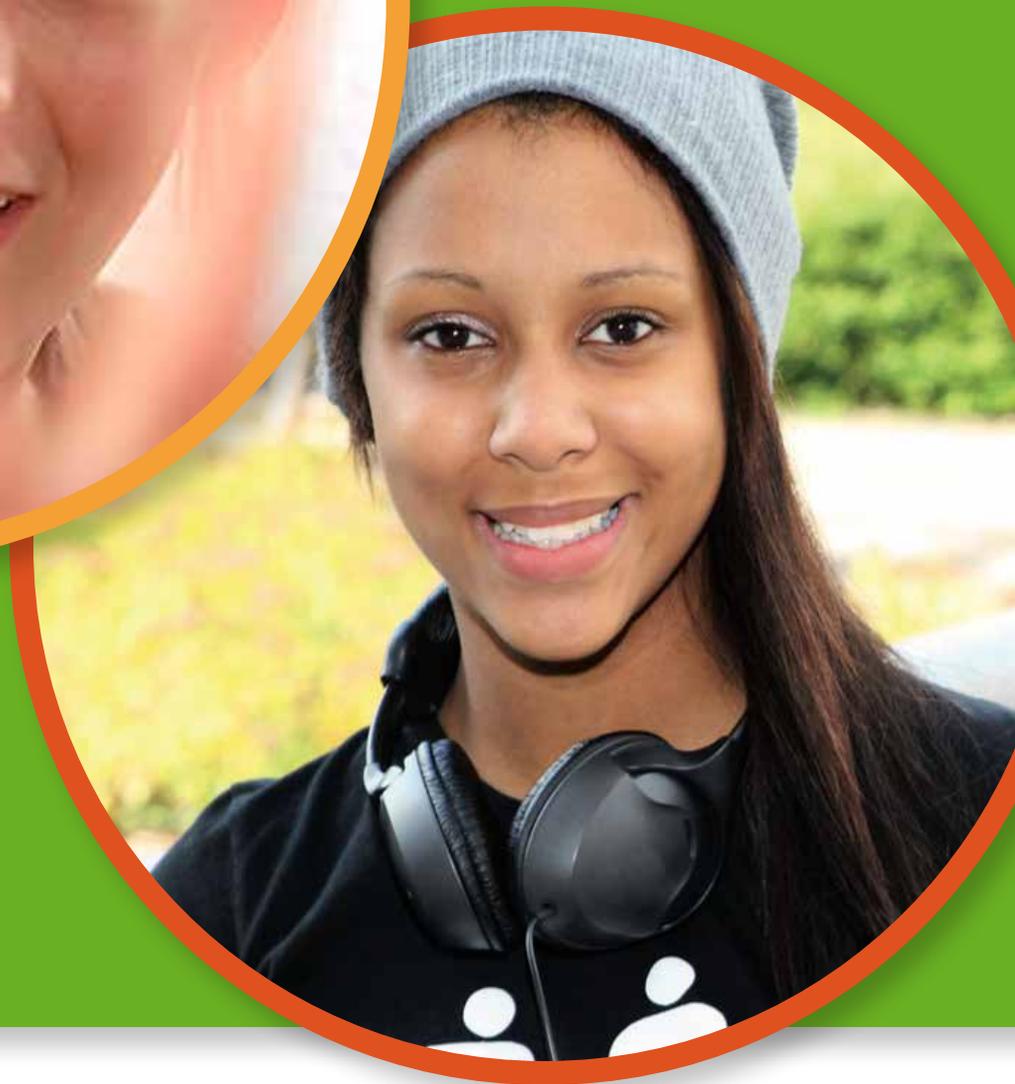


femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



Jahresbericht 2017



Hilfe und Vorbeugung: Elena Durasamy, Wilma Daniel, Silke Steinkamp, Sylvia Neldner, Franziska Suhartono, Ulrike Horst-Stapel (v. l., stehend), Eva-Lotte Heine und Ingrid Schneider versuchen Mädchen vor den verschiedenen Formen von Gewalt zu bewahren und ihnen Bestand zu leisten. Erwachsenen wie Eltern, Erziehern und Lehrkräften machen sie Beratungsangebote. FOTO: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

Schutz im Internet-Dschungel

Projekt wird Fachstelle: Stärkung von Mädchen im Umgang mit sozialen Netzwerken und Information von Erwachsenen bekommen bei Femina Vita mehr Gewicht

Von Frank-Michael Kiel-Steinkamp

Herford. Der Verein „Femina Vita – Mädchenhaus Herford“ will in Zukunft die Zweigleisigkeit seiner Arbeit stärker herausstellen. Das sind einerseits Schutz von Mädchen und jungen Frauen durch die Expertinnen der Beratungsstelle vor sexualisierter, körperlicher und seelischer Gewalt und andererseits die Prävention durch Beratungsangebote auch an Eltern, Lehrkräfte und Erzieherinnen – zum Beispiel im Projekt „Mädchen und Medien(power)“ (MuM) mit Schwerpunkt Gefahren durch soziale Netzwerke im Internet. So wird aus dem Projekt bald eine „Fachstelle für Prävention“.

Die Leiterin der Mädchenberatungsstelle Ingrid Schneider und ihre Kolleginnen stellen jetzt den Jahresbericht 2016 vor. Demnach haben im vergangene Jahr 186 Mädchen und junge Frauen Unterstützung gesucht, zehn mehr als im Vorjahr. In 13 Fällen war eine intensive therapeutische Beratung notwendig. Über 40 Prozent der Betroffenen haben einen Migrationshintergrund. „Die Problematik verschärft sich eher, als dass es weniger wird, aber wir machen gute Hilfsangebote“, sagt die Diplom-Sozialpädagogin.

2016 wurden 32 Präventionsveranstaltungen durchgeführt. Das Projekt MuM, das von Eva-Lotte Heine geleitet wird, erreichte 950 Mädchen

und junge Frauen. „Da ist manchen Mädchen erst klar geworden, dass es Gewalt erfahren hat“, sagt Schneider.

Landesweit macht nur das Herforder Mädchenhaus auch Angebote für unter Zehnjährige. „Das ist mehr denn je notwendig. Wir sind froh, dass wir zwei Therapeutinnen für U 10 haben“, sagt Schneider.

Aufklärung und Hilfsangebote sind zwei Seiten der gleichen Medaille. „Wenn wir Mädchen sensibilisieren und ihnen Mut machen, muss auch ein Interventionsangebot da sein“, sagt Schneider.

»Eltern sollten nicht das Vertrauen der Töchter verspielen«

Die Finanzierung des MUM-Projekts durch die Aktion Mensch gegen Cybermobbing und andere im Internet angebotene und ausgeübte Gewalt läuft nach drei Jahren Ende 2017 aus. Leiterin Eva-Lotte Heine sieht den Verhandlungen über eine Anschlussfinanzierung durch den Kreis Herford optimistisch entgegen. Die MUM-Prävention wird überwiegend durch Workshops an Schulen und in Jugendzentren erreicht, aber auch durch Fortbildung für Lehrkräfte und Erzieherinnen sowie Elternarbeit in Zusammenarbeit mit Schulen und Volkshochschule.

Für Erwachsene ist es meist

schwer, mit den Entwicklungssprüngen der Kommunikation im Internet mitzuhalten. Die meisten Mädchen kennen sich einerseits bestens aus, sind andererseits dennoch vielen Gefahren ausgeliefert.

Sie nutzen Apps wie Snapchat, Instagram, WhatsApp und Musical.ly. „Es gibt jede Woche etwas Neues“, weiß Heine. Alltägliche Praxis sei es inzwischen unter jungen Leuten, intime Fotos auszutauschen. „Dieses ‚Sexting‘ gehört zur Identitätsfindung, unterliegt oft einem Gruppenzwang und das wird sich auch nicht ändern“, sagt die Expertin. Wenn die Fotos in falsche Hände geraten, im Netz allgemein veröffentlicht werden oder erpresserisch damit gedroht wird, ist die Verzweiflung oft groß, wissen die Beraterinnen. Denn solche Fotos lassen sich nicht aus der Öffentlichkeit zurückholen. Die Beratungsstelle kann dennoch helfen, damit umzugehen.

Besonders wichtig ist es Femina Vita, dass die Eltern nicht das Vertrauen ihrer Töchter verspielen, indem sie sie allzu schnell verurteilen und etwa mit Smartphone-Verbot reagieren. „Die jungen Leute sind mit ihrem Smartphone verwachsen. Mit Verboten kommt man da nicht weit.“ Oft bekommen sie gewaltverherrlichende Videos oder Fotos zugeschickt, die sie gar nicht haben wollen. Wenn Eltern das zufällig entdecken, sollten sie besonnen handeln. „Vieles im

Netz verängstigt die Kinder. Da sollten sie nicht noch Angst vor der Reaktion ihrer Eltern haben müssen“, sagt Ingrid Schneider. Viele Eltern haben Angst, aber informieren sich nicht. Ingrid Schneider hält das für einen Fehler.

„Eltern müssen auch Vorbild sein“, sagt Eva-Lotte Heine. Sie hat vor Kurzem im Restaurant eine Familie beobachtet, an deren Tisch Stille herrschte. Vater, Mutter und Kinder waren mit ihren Smartphones beschäftigt. Dennoch macht sie Eltern, die den Konsum dieser Medien bei ihren Kindern skeptisch betrachten, Mut: „Nach fünf anstrengenden Jahren nimmt die Faszination wieder ab. Eltern sollten aber auch klare Grenzen setzen.“

„Wir sind im dritten Jahrzehnt am Puls der Mädchen dran“, stellt Ingrid Schneider zufrieden fest.

Kontakt

- ◆ Femina Vita, Tel. (052 21) 5 06 22
- ◆ mail@feminavita.de
- ◆ www.feminavita.de
- ◆ www.facebook.com/feminavita.hf
- ◆ Projekt Mädchen und Medien(power) Eva-Lotte Heine, Tel. (052 21) 9 94 60 28
- ◆ medienpower@feminavita.de / www.medienpower.de
- ◆ www.facebook.com/medienpower

Neue Westfälische, 30.06.2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführerin, Ingrid Schneider.....04

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Leistungsbeschreibung.....06

Mitarbeiterinnen.....07

Aktionen & Veranstaltungen08

Die Mädchenberatungsstelle

Leistungsbeschreibung.....12

Fortbildungen und Fachtage.....14

Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen mit Fluchterfahrungen15

Mädchen in besonderen Lebenslagen16

Arbeit in Familienzentren18

Portrait: Franziska Suhartono18

Statistik19

Mädchen und Medien(power)

Leistungsbeschreibung.....24

Projektbericht26

Worte des Dankes.....29

Spenden und unterstützen.....30

Impressum & Kontakt31





Liebe Leserin, lieber Leser,

seit 29 Jahren setzt sich *femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.* für die Stärkung der Rechte von Mädchen und Frauen sowie deren Schutz vor sexualisierter, körperlicher und seelischer Gewalt ein. Jedes dritte bis vierte Mädchen macht in ihrem Leben mindestens einmal die Erfahrung sexuell missbraucht zu werden. Sich parteilich für Mädchen und junge Frauen einzusetzen, Gewalt zu beenden und ihnen unterstützende Angebote über Intervention und Prävention anzubieten, ist eine zentrale Aufgabe von *femina vita*.

Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen* und häuslicher Gewalt:

"Das klare Bekenntnis zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, die ab den 1. Februar 2018 in Deutschland geltendes Recht ist, ist bedeutsam für die Stärkung von Mädchen- und Frauenrechten in Deutschland." Durch das Inkrafttreten der Istanbul-Konvention wird die Gewalt gegen Mädchen und Frauen verurteilt. Es ist ein Bekenntnis zum Schutz vor Gewalt bei häuslicher und sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie die Stärkung von Kinderrechten als Bekenntnis mit der Verpflichtung aller europäischen Staaten mit wirksamen Maßnahmen dagegen anzukämpfen.

Zitat aus Istanbul-Konvention S. 4, Abs. 2: "[...] mit großer Sorge feststellend, dass Frauen und Mädchen häufig schweren Formen von Gewalt wie häuslicher Gewalt, sexueller Belästigung, Vergewaltigung, Zwangsverheiratung, im Namen der sogenannten 'Ehre' begangener Verbrechen und Genitalverstümmelung ausgesetzt sind, die eine schwere Verletzung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen sowie ein Haupthindernis für das Erreichen der Gleichstellung von Frauen und Männern darstellen; [...]"

Im neuen Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist die Istanbul-Konvention Bestandteil. Wir hoffen in der Umsetzung auf einen Maßnahmenkatalog, der die Rechte von Mädchen und Frauen stärken wird. Es gilt, Präventions- und Interventionsangebote für Mädchen und Frauen zum Schutz vor Gewalt flächendeckend einzurichten und die Strukturfinanzierung von Hilfsangeboten zu sichern.

* Nach §3Abs.f der Konvention umfasst der Begriff "Frauen" auch Mädchen unter achtzehn Jahren

Mehr Mädchen und junge Frauen aus dem Kreis Herford suchen Hilfe: Im Jahr 2017 erreichten uns mehr Anfragen von ratsuchenden Mädchen und jungen Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen und psychosozialen Einrichtungen. **189** Therapie- und Beratungsanfragen konnten im letzten Jahr unterstützt und begleitet werden (mehr Informationen ab S. 19). Wir erleben seit vielen Jahren, dass das Aufsuchen von Hilfe für die Mädchen und jungen Frauen ein wichtiger Schritt ist, die erlebte Gewalt aufzuarbeiten und zu beenden. Bei *femina vita* können sie bei Bedarf niederschwellige, anonyme, freiwillige und kostenlose Angebote in Anspruch nehmen. Im Mittelpunkt der Beratung stehen ihre Lebens- und Gefühlswelten. Mit Mut und Vertrauen können die Mädchen im geschützten Raum über ihre Erfahrungen sprechen und gemeinsam mit den erfahrenen Beraterinnen, die sie auf ihrem Weg begleiten, eine Lösung finden.

Mädchen nach Flucht: Wie schon im letzten Jahr förderte das Land über die Familienberatungsstellen die Mädchenberatungsstelle von *femina vita* mit 7,8 Stunden/Woche mit 30 Prozent Personalkostenzuschuss, um geflüchteten Mädchen und Frauen Hilfe über Beratung, Therapie und Präventionsarbeit anbieten zu

können. So konnte mit traumatisierten geflüchteten Mädchen und jungen Frauen mittels Dolmetscherinnen in Therapien und Beratungen intensiv gearbeitet werden. Außerdem wurde für geflüchtete Mädchen bis Jahresende auf dem Gelände der Zentralen Unterbringungseinrichtung (kurz ZUE) in Herford ein regelmäßiges Angebot für Mädchen durchgeführt.

Präventionsangebote: Mit **107** Präventions-, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen haben wir Mädchen und junge Frauen sowie Erwachsene (z.B. Eltern und pädagogische Fachkräfte) über verschiedene Themen, wie (Cyber-)Mobbing oder sexualisierte Gewalt, aufklären, sensibilisieren und stärken können.

Mädchen in besonderen Lebenslagen: Ein vom Land gefördertes Projekt "Mädchen in besonderen Lebenslagen" wurde im Juni 2017 aufgenommen und wird dank einer neuen Förderung auch im Jahr 2018 weiter fortgesetzt. Zu den Schwerpunkten des Projekts gehören verschiedene Empowerment-Angebote für Mädchen (u.a. nach Flucht) ab zehn Jahren, um sie frühzeitig für Gewalt gegen Mädchen und jungen Frauen zu sensibilisieren. Auch ihre Medien- und Sozialkompetenz soll gestärkt werden, um ihnen z.B. bei einem Cyber-Mobbing-Angriff oder einem sexuellen Übergriff im Internet Handlungsstrategien zu vermitteln. Die Projektangebote wurden in Kooperation mit der zentralen Unterbringungseinrichtung, der Jugendhilfe sowie verschiedenen Schulen und freien und öffentlichen Trägern (z.B. Jugendämter) umgesetzt.

Projekt "Mädchen und Medien(power)" beendet: Nach drei Jahren endete im Dezember 2017 das von der Aktion Mensch seit 2015 geförderte Medien- und Präventionsprojekt "Mädchen und Medien(power)". Insgesamt konnten mit verschiedenen Workshops, Projekten, Fortbildungen und Vorträgen über 1.300 Mädchen und junge Frauen erreicht werden (den Abschlussbericht des Projekts finden Sie ab S. 26). Wir wollen auf dieser erfolgreichen Basis weitermachen und möglichst viele Mädchen im Vorfeld - auch ohne Krise - über Präventionsangebote mit passgenauen Präventionskonzepten und Empowermentangeboten erreichen und stärken. Deswegen werden nach dem Ende des Projekts "Mädchen und Medien(power)" die Angebote und Kooperationen fortgesetzt und weiter entwickelt.

Räumliche Erweiterung: Nach fast 30 Jahren Interventions- und Präventionsarbeit reichte die bisherige Raumkapazität in Mädchenberatungsstelle nicht mehr aus. Seit Januar 2018 haben wir zusätzliche Räume in der Höckerstraße in Herford anmieten können. Nun sind wir froh, die Mädchenberatungsstelle sowie Räume für die Präventionsangebote unter einem Dach zu haben.

Kooperation und Vernetzung: An dieser Stelle möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit bei den Kolleginnen und Kollegen der Mädchen- und Frauenorganisationen, Gleichstellungsstellen, Schulen, Arbeitskreisen, Jugendämtern und freien Trägern im psychosozialen Netz sowie der VHS im Kreis Herford bedanken. Unser Dank gilt auch der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.

Großer Dank gebührt aber auch Ihnen und Euch, liebe Förderinnen und Förderer. Nur durch Ihre und Eure Unterstützung ist es über die vielen Jahre gelungen, die Interventions- und Präventionsangebote für Mädchen und junge Frauen anzubieten. Vielen herzlichen Dank im Namen des Vereins, des Teams, dem Vorstand und, vor allen Dingen, der Mädchen.

Mit den besten Wünschen

Ihre
Ingrid Schneider

"Gelassenheit ist eine anmutige Form des Selbstbewusstseins"

Marie von Ebner-Eschenbach, österreichische Schriftstellerin

Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Die Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen. Präventions- und Modellprojekte sind Bestandteil des Mädchenhauskonzeptes von *femina vita*. Bis zum 31.12.2017 unterhält der Verein einen weiteren Baustein: das Projekt "Mädchen und Medien(power)".

Leitidee

Der Verein *femina vita* wurde 1989 gegründet und setzt sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein. Grundlage hierfür ist der § 9 SGB VIII, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt, Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden müssen.

Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas "sexualisierte Gewalt"
- Installierung einer mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

Bausteine des Vereins

femina vita unterhält im Jahr 2017 die zwei folgenden Bausteine:

1. Mädchenberatungsstelle

- Beratung und therapeutische Begleitung von Mädchen und jungen Frauen sowie deren Bezugspersonen
- Präventions- und Informationsveranstaltungen für Mädchen, junge Frauen, Multiplikator*innen und Eltern
- Online-Beratung

2. Medien- und Präventionsprojekt "Mädchen und Medien(power)"

- Präventions- und Bildungsarbeit zu den Themen Medienkompetenz und Cybermobbing
- Workshops für Mädchen und junge Frauen
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
- Informationsveranstaltungen für Eltern

Handlungsfelder des SGB VIII

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 SGB VIII sowie kommunale Kinder- und Jugendförderpläne

- §§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- §§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie
- §§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

Stand: April 2018

Mitarbeiterinnen von femina vita



Ingrid Schneider seit 1991

Geschäftsführerin, Diplom-Sozialpädagogin

Qualifikationen: personenzentrierte Gesprächsführung (GwG), Dipl. Medienberaterin für PR und Öffentlichkeitsarbeit

- Leitung, Geschäftsführung, Beratung, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit



Sylvia Neldner seit 1994

Diplom-Sozialpädagogin

Qualifikationen: Fachberaterin für Psychotraumatologie, Online-Beraterin, Psychosoziale Prozessbegleiterin

- Beratung, Prävention, Online-Beratung, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit



Eva-Lotte Heine seit 2012

Projektleiterin, Medienpädagogin

Qualifikationen: Interdisziplinäre Medienwissenschaft M.A., Medienproduktion B.A., Deeskalationstrainern (GAV)

- Prävention, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit



Wilma Daniel seit 1998

Heilpädagogin, Gestalttherapeutin, Supervisorin (DVG)

Qualifikationen: Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen, Online-Beraterin

- Beratung, Therapie, Prävention, Online-Beratung, Fortbildungen



Jessica Wawrzyniak bis Dez. 2017

Medienpädagogin, Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft

Qualifikationen: Erziehungswissenschaft & Soziologie B.A., Interdisziplinäre Medienwissenschaft M.A

- Prävention, Fortbildungen



Ulrike Lahser seit 2007

Diplom-Sozialarbeiterin, systemische Familientherapeutin

Qualifikationen: Medienkonzentrierte Gesprächsführung

- Beratung, Prävention



Silke Steinkamp seit 2006

Industriekauffrau

■ Verwaltung, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit



Ulrike Horst-Stapel seit 2015

Diplom-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Qualifikation: Gesprächspsychotherapie

- Beratung, Therapie, Prävention



Lisa Marie Schmidt bis Dez. 2017

Psychologin M. Sc., Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) i.A.

- Beratung, Therapie



Franziska Suhartono seit 2017

Psychologin M. Sc., Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie)

- Beratung, Therapie



Elena Durasamy bis Dez. 2017

Diplom-Pädagogin, Teamerin in der Mädchenarbeit

Qualifikationen: Ausbildung zur Teamerin in der Mädchenarbeit

- Prävention, Fortbildungen

Aktionen und Veranstaltungen 2017

Januar

Fortbildung für Beratungslehrerinnen und -lehrer des Berufskollegs

Für Beratungslehrer*innen der Berufskollegs *Anna-Siemsen*, *Friedrich List* und *Wilhelm Normann* führten Eva-Lotte Heine und Sylvia Neldner am 20. Januar eine Fortbildung zu den Themen "Umgang mit sexualisierter Gewalt" sowie Formen und Ausmaß von Cyber-Mobbing durch. Außerdem erhielten die Lehrer*innen einen Einblick in die Arbeitsschwerpunkte der Mädchenberatungsstelle und unsere Präventionsangebote zu den o.g. Themen.

März

Kino für Mädchen und Frauen am Internationalen Frauentag

Am 5. März feierten die Mädchen- und Frauenberatungsstellen im Kreis Herford, das *Frauenhaus Herford* und das *Kino Capitol* mit der neunten Matinee für Mädchen und Frauen im Herforder *Kino Capitol* den Internationalen Frauentag. Nach einem Sektempfang und der Möglichkeit, sich über die bestehenden Hilfsangebote für Mädchen und Frauen im Kreis Herford zu informieren, wurde der Kinofilm "Hidden Figures" gezeigt. *femina vita* freute sich sehr über das große Interesse zahlreicher Mädchen und Frauen und die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Herforder *Kino Capitol*.



Mädchentag in Herford

Als Teil des Aktionsmonats März fand am Samstag, den 11. März, im *Jugendzentrum ToTT* an der Waisenhausstraße ein Mädchentag für Mädchen im Alter von zehn bis 14 Jahren statt. Eva-Lotte Heine und Jessica Wawrzyniak bastelten mit interessierten Mädchen praktische und kreative Handy Gadgets.

Information über die Arbeit und die Angebote der Mädchenberatungsstelle für die Frauenhilfe der ev. Kirchengemeinde Lenzinghausen

Am 15. März informierten Franziska Suhartono und Sylvia Neldner zahlreiche Frauen der *Frauenhilfe Lenzinghausen* über die Arbeit der Mädchenberatungsstelle von *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e.V.*. Die Frauen waren sehr interessiert und stellten viele Fragen, die gerne von uns beantwortet wurden.

April

Vortrag bei der Frauenunion Herford über die Präventionsarbeit von femina vita am Beispiel der Ausstellungsbegleitung zu "Echt krass" und der Angebote zum Thema "Cyber-Mobbing"

Am 27. April referierten Sylvia Neldner und Eva-Lotte Heine vor zahlreichen Frauen der Frauenunion Herford über die Präventionsarbeit von *femina vita*. Sylvia Neldner berichtete über die begleitenden Workshops zu der Ausstellung "Echt krass", die im November 2016 im *Elsbachhaus* von Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten Kreis Herford besucht wurde. Neben anderen Beratungsstellen und Institutionen beteiligte sich *femina vita* an der Begleitung durch die Ausstellung und führte Workshops speziell für Mädchen durch. Thematisiert wurden im Vortrag die Formen verschiedener sexualisierter Übergriffe und Grenzverletzungen, aber auch die Möglichkeiten der Prävention und Intervention.

Juni

Kreisfachtag "Mädchen sein - gesund sein"

Am 21. Juni fand im *Elsbachhaus* der Kreisfachtag "Mädchen sein - gesund sein" statt, welcher von der Arbeitsgruppe Frauengesundheit der Gesundheitskonferenz des Kreises Herford organisiert wurde. In dem Impulsvortrag von Dr. Marie-Luise Kluger und den vier Workshops wurden die Themen Identitätsfindung und das Gesundheitsverhalten von Mädchen und jungen Frauen zwischen 12 und 20 Jahren bewegt. Eva-Lotte Heine führte zu dem Thema "Einfluss von Medien" einen Workshop durch, in dem aktuelle Medien- und Internet-Trends sowie positive wie auch negative Aspekte der digitalen Mediennutzung, wie zum Beispiel exzessive Mediennutzung oder Cyber-Gewalt, aufgezeigt wurden.

Juli

Anti-Sucht Schüler Kongress im GoParc - Prävention zum Thema Essstörungen

Am 11. und 13. Juli fand im *GoParc* Herford der 2. Anti-Sucht-Schüler-Kongress statt. Veranstalter war die *Lippische Landeslinik Dr. Spernau*. Die Präventionsveranstaltung richtet sich an Schüler*innen ab dem 8. Jahrgang aus ganz OWL. Über 1.000 Mädchen und Jungen konnten an den beiden Tagen spannende Vorträge zum Thema "Sucht" hören und sich in zahlreichen Workshops über die viele Facetten von Sucht informieren und sich mit dem Thema auseinandersetzen. Am 11. Juli nahm Sylvia Neldner als Expertin zum Thema Essstörungen an einer Talkrunde teil und beantwortete die Fragen der Moderatoren und aus dem Publikum. Die Runde war hochkarätig und prominent besetzt: neben Betroffenen stand der Ex-Bachelor Jan Kralitschka Rede und Antwort. Am zweiten Kongresstag führten Wilma Daniel und Sylvia Neldner speziell für Mädchen Workshops zum Thema Essstörungen durch. Neben einem Kurzreferat über die verschiedenen Formen von Essstörungen wurden folgende Themen erarbeitet: gesellschaftliche Erwartungen an junge Frauen, eigene Erwartungen, Schönheitsideale in den Medien und eigene Schönheitsdefinitionen.



Neue Westfälische, 12.07.2017

Informationsveranstaltung für die Kreispolizeibehörde

Gemeinsam mit weiteren Beratungsstellen, sowie den Jugendämtern des Kreises und der Stadt Herford informierte *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e.V.* die Mitarbeiter*innen der Kreispolizeibehörde Herford über das Angebot der Mädchenberatungsstelle im Kreis Herford. In Kleingruppen wurden die Möglichkeiten und Erwartungen an einer Zusammenarbeit diskutiert und anschließend im Plenum vorgestellt. Die anwesenden Polizist*innen zeigten sich sehr interessiert an unserer Arbeit und unseren Angeboten. Besonders die erst seit Anfang 2017 gesetzlich verankerte Psychosoziale Prozessbegleitung wurde nachgefragt.

Oktober

Mädchenralley

In diesem Jahr fand die Mädchenralley zum ersten Mal am internationalen Mädchentag am 11. Oktober statt. Über 30 Schülerinnen ab der 8. Jahrgangsstufe hatten die Möglichkeit, Angebote für Mädchen und junge Frauen in der Stadt Herford kennenzulernen. In vier Gruppen konnten die Mädchen folgende Einrichtungen besuchen: die Mädchenberatungsstelle von *femina vita*, die *Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität des Diakonischen Werkes* gemeinsam mit *pro familia Bünde*, die *Aids-Beratung des Kreises Herford* und die *Evangelische Stiftung Maßarbeit*. Der gemeinsame Start erfolgte im Mädchentreff Herford (*Jugendzentrum ToTT*) und das gemeinsame Ende fand im *Jugendzentrum die 9* statt.

Oktober

Elternbeirat im Familienzentrum Villa Sonnenschein in Elverdissen

Wilma Daniel und Ulrike Horst-Stapel stellten im Rahmen der Kooperation von *femina vita* mit dem Familienzentrum *Villa Sonnenschein* auf dem Treffen des Elternbeirates am 5. Oktober das Angebot von *femina vita* vor. Von besonderem Interesse hierbei war das Beratungsangebot sowohl für die Eltern als auch für die Erzieher*innen. Es wurden gemeinsam Ideen für einen Elternabend gesammelt, welcher im März 2018 zum Thema "Wie schütze ich mein Kind vor sexuellen Übergriffen" stattfinden soll.

Elternnachmittag im Familienzentrum Ottelau in Herford

Wilma Daniel und Ulrike Horst-Stapel stellten auf einem Elternnachmittag die Arbeit von *femina vita* vor. In der Kooperation mit dem Familienzentrum geht es um unterstützende Angebote für Eltern und Erzieher*innen. An diesem Nachmittag ging es darum, wie Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden können z.B. beim Thema Grenzen setzen.

November

Mädchentag Bünde

Der Mädchentag in Bünde fand in diesem Jahr am Samstag, den 11. November, statt. *femina vita* beteiligte sich zum ersten Mal mit zwei Angeboten für die Mädchen. Eva-Lotte Heine und Jessica Wawrzyniak bastelten mit den Mädchen praktische Handy Gadgets, während Elena Durasamy und Wilma Daniel die Mädchen anleiteten, ein persönliches Wappen zum Thema "Identität" zu gestalten.



Fachtag "Sexualisierte Übergriffe – und dann?! – Zum professionellen Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Schule" für Schulen

Eva-Lotte Heine und Sylvia Neldner nahmen als Referentinnen am 16. November an dem Fachtag "Schule gegen sexuelle Gewalt" teil. Der *Schulpsychologische Dienst des Kreises Herford* organisierte gemeinsam mit der Erziehungsberatungsstelle und dem Jugendamt des Kreises Herford sowie *femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.* einen Fachtag für Schulen. Anlass war die Veröffentlichung von Materialien des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Deutlich wurde, dass gerade im sozialen Nahraum Schule eine Vielzahl von sexuellen Übergriffen und Gewalt stattfindet. Sowohl unter den Schüler*innen, als auch von Lehrer*innen gegenüber Schüler*innen, aber auch weiteres Schulpersonal ist unter den Tätern und Opfern.



Sylvia Neldner gab in einem Referat einen Einblick über Formen und Ausmaß sexualisierter Übergriffe und Gewalt im Kontext Schule. Eva-Lotte Heine referierte über Cyber-Mobbing und Gewalt im Internet. Anschließend leiteten beide einen Workshop mit den anwesenden Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen. Hier wurden Handlungsstrategien zum professionellen Umgang mit sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext aufgezeigt und erarbeitet.

Logo "Kein Raum für Missbrauch" des "Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

November

Internationaler Tag – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen

Am 12. November veranstalteten *femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.* und die Frauenberatungsstellen Herford, *Nadeschda* und *Theodora*, sowie das *Frauenhaus Herford*, die Gleichstellungsstelle der Stadt Herford und das *Kino Capitol* anlässlich des Internationalen Tages "Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen" eine Matinee für Mädchen und Frauen im Herforder *Kino Capitol*. Gezeigt wurde der Film "Meine glückliche Familie", welcher die Geschichte einer verheirateten Frau erzählt, die an ihrem 52. Geburtstag aus der drei-Zimmer-Wohnung, welche sie mit ihrer Familie bewohnt, auszieht, um ihr Leben neu zu gestalten.

Am 21. November begleitete Sylvia Neldner eine Schulveranstaltung im *Kino Capitol*. Die Gleichstellungsstelle der Stadt Herford zeigte den Film "I'm too sexy for my...". Der Film greift mit Interviews die aktuell öffentliche Sexismusproblematik auf. Im Anschluss an den Film gab es eine intensive Diskussion mit den anwesenden Schülerinnen, Lehrerinnen und Schulsozialarbeiterinnen.



Neue Westfälische, 25.10.2017

Ebenfalls anlässlich des "Internationalen Tages – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen" beteiligte sich *femina vita* am 25. November an Informationsständen im *E-Center* in Spenge und Enger.

Fortbildung für Erzieher*innen

Für Erzieher*innen im Berufsanerkennungsjahr am *Anna-Siemsen-Berufskolleg* führten Wilma Daniel, Ulrike Horst-Stapel und Sylvia Neldner auch in diesem Jahr eine Fortbildung am 16. und 17. November durch. An eineinhalb Tagen wurde den angehenden Erzieherinnen und Erziehern vermittelt, wann sexualisierte Gewalt beginnt, welche unterschiedlichen Signale betroffene Kinder senden und welche Folgen sexuelle Gewalterfahrungen haben können. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Erarbeitung und Darstellung der Reaktionsmöglichkeiten, wenn die Erzieher*innen sexualisierte Gewalt gegen Kinder vermuten und wie sie konkret in ihrem Berufsalltag dazu beitragen können, um sexuelle Gewalt gegen Kinder zu verhindern.



Mädchen sein – gesund sein

Um Identitätsfindung und das Gesundheitsverhalten von Mädchen und jungen Frauen ging es bei einer Fachtagung unter dem Motto »Mädchen sein – gesund sein«, zu der die Arbeitsgruppe Frauengesundheit der Gesundheitskonferenz des Kreises Herford eingeladen hatte. Mit Dagmar Preiß vom Mädchengesundheitsladen in Stuttgart war eine Fachfrau gekommen, die wis-

senschaftliche Forschungsergebnisse mit der praktischen Beratungsarbeit verband und die Fachkräfte aus Schulen, Beratungsstellen, Sozialarbeit und Medizin informierte. Workshops vertieften den interdisziplinären Austausch. Themen wie Essstörungen, Pubertät, Einfluss von Medien und Sex wurden besprochen, insbesondere auch im Umgang mit den Mädchen.

Westfalen-Blatt, 24.08.2017

Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Seit März 1991 unterhält der Verein eine Mädchenberatungsstelle mit Sitz in der Innenstadt von Herford.

Ziele der Arbeit sind die Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen von Mädchen sowie die Aufarbeitung erlittener (sexualisierter) Gewalt. Außerdem werden lebensweltrelevante Problemlagen von Ratsuchenden mit und ohne Migrationshintergrund aufgegriffen.

Die seit 1993 vom Land NRW geförderte psychosoziale Beratungsstelle hat als Sonderform einer Erziehungsberatungsstelle vom Land den Auftrag, Kinder bei sexualisierter Gewalt, Kindesmisshandlung oder Verwahrlosung mit therapeutischen und beraterischen Angeboten zu helfen. Zudem sollen niederschwellige Präventionsangebote im Vorfeld möglichst früh Mädchen und junge Frauen erreichen, um sie über Problemlagen aufzuklären und zu sensibilisieren. Fachkräfte und Bezugspersonen der Mädchen werden beraten und unterstützt. Neben Beratungen und Fortbildungen für Erwachsene werden Elternabende angeboten.

Zielgruppe sind von sexualisierter, körperlicher und/oder seelischer Gewalt betroffene kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen. Die Ratsuchenden kommen aus dem Kreis Herford (außer Löhne) und sind zwischen 0 und 27 Jahre alt.

Kooperation und Vernetzung findet mit Ärzt*innen, Psycholog*innen, Kliniken, Jugendämtern, Behörden, Polizei sowie mit ambulanten und stationären Diensten aus dem gesamten Kreis Herford statt.

Angebote

- Beratung/Krisenintervention für Mädchen und junge Frauen
- Therapie für kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen
- Online-Beratung
- Psychosoziale Prozessbegleitung nach Anzeigenerstattung bei der Polizei nach sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt (Begleitung bei Gerichtsverfahren)
- Präventionsarbeit in Kooperation mit Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Familienzentren
- Angebote für Bezugspersonen der Mädchen (Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen)

Therapie- und Beratungsanliegen

- sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt
- Konflikte mit Eltern und/oder dem sozialen Umfeld
- Probleme mit Schule/Ausbildung
- Flucht- und/oder Kriegserfahrungen
- Essstörungen
- Mobbing oder Cybermobbing in Schule/Ausbildung
- Konflikte aufgrund kultureller Herkunft (Beschneidung, Zwangsheirat/Flüchtlingstrauma etc.)

femina vita entwickelt die Konzepte beständig weiter und passt diese an die Bedürfnisse und Lebenswelten der Mädchen und jungen Frauen an, um niederschwellige Zugänge zu ermöglichen.

Erreichbarkeit

- per Telefon montags bis freitags unter 0 52 21 - 5 06 22
- per Internet und Online-Beratung über www.feminavita.de
- per E-Mail über mail@feminavita.de
- per facebook über www.facebook.com/feminavita hf
- persönliche Termine nach Absprache

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

Standort

Die Beratungsstelle befindet sich in der Herforder Innenstadt und verfügt über ein Therapiezimmer, zwei Beratungsräume, einen großen Mädchenraum, Küche und ein Büro. Die Mädchenberatungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z.B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

Personal

Das multiprofessionelle Team besteht aus drei Fachkraftstellen, aufgeteilt auf fünf Mitarbeiterinnen: eine M. Sc. Psychologin/Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) i. A., eine Heilpädagogin/Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche, eine Dipl. Pädagogin/Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin sowie zwei Diplom-Sozialpädagoginnen. Alle Fachkräfte haben einen langjährigen Erfahrungshintergrund zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie zusätzliche Ausbildungen und Qualifikationen zu veränderten Lebenswelten der Mädchen. Zudem ist im Sekretariatsbereich eine 0,5 Stelle besetzt.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intervision und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahmen

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung/Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung/Therapie besprochen oder sie wird an eine andere Institution weiter vermittelt.

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich ca. 20% Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt *femina vita* den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle fünf Jahre wird *femina vita* aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen. Das Finanzamt Herford überprüft alle drei Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand: April 2018

Fortbildungen und Fachtage die von den Mitarbeiterinnen 2017 besucht wurden

Tagung/Vernetzungstreffen

- "Geschafft!?! – Anspruch und Umsetzung des Gesetzes zur Psychosozialen Prozessbegleitung im Strafverfahren – 11. Vernetzungstreffen Psychosoziale Prozessbegleitung für zertifizierte Psychosoziale Prozessbegleiter*innen" Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung e.V., Düsseldorf

Weiterbildungen

- "Traumatherapie – Bindungskonzepte", Markt Erlbach
- "Umgang mit selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen", Online Fortbildung mit Zertifikat im Rahmen des Projektes Shelter "Begleitete und unbegleitete geflüchtete Minderjährige – Rahmenbedingungen und Schutz in Organisationen, Verständnis für Traumafolgen und Psychische Belastungen", Universität Ulm

Fachtage

- "Mädchen und junge Frauen mit Fluchterfahrung", LWL Münster
- "Gerne anders!", Stadtjugendamt Herford
- "Selbstbestimmung und Geschlecht – Bildungsqualitäten genderpädagogischer Angebote der Jugendarbeit und im Kontext der (Ganztags-) Schule", Universität Bielefeld
- "Medienerziehung ist eine Aufgabe... und was für eine!", Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., Münster
- "Mädchen sein – gesund sein!?! Identitätsfindung und Gesundheitsverhalten von Mädchen und jungen Frauen zwischen 12 und 20 Jahren", AG Frauengesundheit, Kreis Herford
- "Häusliche Gewalt gegen Mütter – Gewaltverhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen", Fachforum gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford, Herford
- "Traumafolgestörungen im Kontext Schule", Bielefeld

Zusätzlich wurden regelmäßig externe Teamsupervisionen für das Mädchenberatungsstellenteam durchgeführt.



Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen mit Fluchterfahrungen

Auch im Jahr 2017 haben wir unsere Arbeit mit geflüchteten Mädchen und jungen Frauen fortgesetzt. Insbesondere mit der *Zentralen Unterbringungseinrichtung* (kurz *ZUE*) in der Saarstraße in der Stadt Herford gab es eine intensive Zusammenarbeit.

So wurden Mädchen und junge Frauen von dort tätigen Institutionen, wie zum Beispiel von der AWO, an unsere Beratungsstelle verwiesen. Das Beratungsanliegen war häufig - entweder im Herkunftsland, auf der Flucht oder auch in der *ZUE* - erlebte sexualisierte Gewalt. Die betroffenen Mädchen und jungen Frauen wurden durch *femina vita*-Mitarbeiterinnen sowohl in der Einrichtung selber, aber auch in den Räumen der Mädchenberatungsstelle beraten. In der Regel benötigten wir dafür die Unterstützung einer Sprachmittlerin, da die Mädchen und auch ihre Bezugspersonen/Eltern noch kein Deutsch sprachen und verstanden. Gerade diese Arbeit erfordert eine enge Kooperation mit weiteren Institutionen, wie der Asylverfahrensberatung, niedergelassenen Ärzt*innen, Rechtsanwält*innen, der *Kinderklinik Herford* sowie der dort ansässigen Psychologin, aber auch mit dem damaligen Betreiber der *ZUE*, *European Homecare*, der Bezirksregierung Detmold und dem Jugendamt der Stadt Herford.

Um das Personal in der *ZUE* über das Angebot von *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e.V.* zu informieren, fand in deren Räumen eine Informationsveranstaltung statt. Damit auch die Betroffenen selbst von unserem Angebot erfahren konnten, wurde ein mehrsprachiger Flyer in neun Sprachen erarbeitet und verteilt.

An dieser Stelle möchten wir uns für die sehr gute Zusammenarbeit mit allen Betroffenen bedanken. Ganz besonders freuen wir uns, dass die Mädchen und jungen Frauen unser Angebot der Beratung angenommen haben. Sie kommen in eine für sie fremde Welt mit fremden Strukturen. Da fällt es häufig besonders schwer, über erlebte sexualisierte Gewalt oder anderen Grenzüberschreitungen zu sprechen und sich anderen, für sie fremden Personen, anzuvertrauen. Wir werden diese wertvolle Arbeit auch in 2018 fortsetzen.



Vorderseite

farsi

englisch

arabisch

Mädchen in besonderen Lebenslagen

150 Mädchen nehmen an Präventionsveranstaltungen teil

Der Verein *femina vita*, Mädchenhaus Herford e.V. freut sich sehr, dass im Zeitraum vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2017 spezielle Angebote für Mädchen in besonderen Lebenslagen (u.a. auch nach Flucht) realisiert werden konnten. Zur Zielgruppe gehörten Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 27 Jahren aus dem gesamten Kreis Herford.

Das Projekt wird gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Durch präventive niederschwellige Angebote wurden Mädchen in besonderen Lebenslagen in Präventionsprojekten unterstützt, gestärkt und gefördert. Die Mädchen lernten durch Aufklärung und Informationen ihre Rechte und Stärken kennen und wie sie diese wahrnehmen und durchsetzen können. Die verschiedenen Empowerment-Angebote befähigten sie dazu, ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln und wo sie Verbündete finden, um Gewalt zu beenden.

Wir konnten für diese zusätzlichen Präventionsangebote eine pädagogische Fachkraft gewinnen, die bereits Erfahrungen als Mädchenteamerin insbesondere in Selbstbehauptungsangeboten für Mädchen im Kreis Herford hatte. Gemeinsam mit weiteren Fachfrauen von *femina vita* entwickelte sie vielfältige Angebote für Mädchen und führte diese selbstständig oder gemeinsam mit den Kolleginnen durch.

Im Juni und November fand für zwei Gruppen in den Räumen von *femina vita* ein ein medienpädagogisches Angebot in Form eines Workshops statt. In Kooperation mit *AnnaVia* führte *femina vita* einen Cybermobbing-Workshop durch. *AnnaVia* ist eine Kooperation zwischen *InVia*, dem *Anna-Siemsen-Berufskolleg* und dem Jobcenter bzw. der *Agentur für Arbeit* für berufsschulpflichtige 17- bis 18-jährige junge Frauen aus dem Kreis Herford. Die meisten Teilnehmerinnen der Maßnahme haben einen Migrationshintergrund (Russland, Türkei, Irak, Kosovo). Zurzeit werden 17 Mädchen/junge Frauen betreut. Zwei pädagogische Fachkräfte arbeiteten mit den jungen Frauen zum Thema Cybermobbing. Was ist Mobbing, wo fängt Mobbing an und welche Handlungsstrategien gibt es, wenn ich von Cybermobbing betroffen bin. Aber auch eigene Täterinnenanteile wurden thematisiert. Der sensible und kompetente Umgang mit Medien konnte hierbei vermittelt und die soziale und emotionale Kompetenz gestärkt werden.

Von September bis Dezember fand in der *Zentralen Unterbringungseinrichtung* (kurz ZUE) in Kooperation mit der Bezirksregierung Detmold und *European Homecare* jeden Donnerstag von 14 Uhr bis 16 Uhr eine Mädchengruppe für Mädchen von neun bis 21 Jahren statt. Jeweils zwei Mitarbeiterinnen von *femina vita* gestalteten das Angebot mit Kennlern- und Bewegungsspielen, Malen, Basteln und Brettspielen. Mädchen aus verschiedenen Ländern und Kulturen, wie z.B. aus Syrien und Aserbaidschan, lernten sich kennen und Sprachbarrieren wurden im gemeinsamen Tun überwunden. Alle Mädchen waren an der deutschen Sprache interessiert und motiviert, Worte zu wiederholen und zu lernen. Es wurden Informationsflyer über die Arbeit von *femina vita* in den entsprechenden Sprachen verteilt, um so die Mädchen über die Unterstützungsangebote der Mädchenberatungsstelle zu informieren. Ein wichtiger

Mädchen lernen, „Stopp“ zu sagen

Selbstbehauptungskurs: Angebot der Offenen Jugendarbeit und von Femina Vita

■ **Kirchlengern** (aw). 22 Mädchen haben in einem Kurs der Offenen Jugendarbeit Kirchlengern und von Femina Vita, dem Frauenhaus in Herford, gelernt, „Nein“ zu sagen und ihre Grenzen zu verteidigen. Der Kurs lief von Montag bis Mittwoch täglich von 10 bis 15 Uhr in der Mehrzweckhalle Kirchlengern. Die Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren lernten den festen Stand, um eventuelle Angreifer abzuwehren, lernten, ihre Grenzen wahrzunehmen und „Stopp“ zu sagen, wenn jemand diese Grenzen überschreitet. „In Rollenspielen nahmen sie abwechselnd die Rolle des Beschützers und des Beschützt-Werdens ein“, erklärt Erika Nauhart von der Offenen Jugendarbeit Kirchlengern. Viele der Mädchen



Wir sind stark: Erika Nauhart (r.) und Elena Durasamy (l.) mit den Mädchen des Selbstbehauptungskurses. FOTO: ANNE WELTER

Neue Westfälische, 26.10.2017

Aspekt des Angebotes war, ein Freizeitangebot nur unter Mädchen zu ermöglichen. Dabei hatten sie viel Spaß und begrüßten uns Mitarbeiterinnen immer sehr herzlich. Eine Mitarbeiterin war durchgängig bei jedem Angebot dabei und konnte daher gut auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen eingehen. Eine zweite pädagogische Fachkraft kam je nach Thema dazu. Das Konzept der Mädchengruppe wurde in einem Auswertungsgespräch mit den Betreibern der Einrichtung als außerordentlich gelungen dargestellt.



Mädchen testen ihre eigene Kraft

„Starke Mädchen – selbstbewusst und sicher“ war der Selbstbehauptungskurs für Mädchen ab zehn Jahren überschrieben, der jetzt im Haus der Jugend Hiddenhausen in Kooperation mit Femina Vita Mädchenhaus Herford an den Start ging. 11 Mädchen waren dabei, die Lust auf ruhige und laute, langsame und schnelle Spiele hatten, die sich gern bewegen, die Spaß daran hatten, ihre eigene Kraft auszuprobieren und die ihren Mut, ihre Standfestigkeit und ihr Selbstbewusstsein weiterentwickeln wollten, wie Kursleiterin Elena Durasamy, Diplom-Pädagogin von Femina Vita, erläuterte. Entspannungsgübungen, Rollenspiele sowie das Nein-Sagen standen an zwei Tagen auf dem Programm. Darüber hinaus waren die eigene Kraft erprobt, Grenzen wahrgenommen und verteidigt worden. Dieser Kurs zählt zu den Projekten für Mädchen in besonderen Lebenslagen, erzählte Gabriele Klüppelbach vom Haus der Jugend. Es sei ein Anliegen gewesen, darüber zu informieren, wo Hilfe bei Problemen geholt werden kann. Das nächste Angebot für Mädchen ab elf Jahren im Haus der Jugend ist eine Übernachtung. Sie ist für Samstag, 2. Dezember, geplant. An diesem Tag sollen mit den Mädchen Plätzchen gebacken werden. Außerdem wird es Punsch, Wichteln und weitere Überraschungen geben. Verbindliche Anmeldungen mit einem kleinen Kostenbeitrag werden ab sofort vom Haus der Jugend entgegen genommen. Foto: Siegfried Huss

Westfalen-Blatt, 22.11.2017

Ein weiterer Schwerpunkt für Mädchen in besonderen Lebenslagen waren zum Thema "Mädchen Stärken" Selbstbehauptungskurse, die *femina vita* in Kooperation mit den Jugendzentren Hiddenhausen und Kirchlengern für Mädchen im Alter von neun bis 14 Jahren und auch im Rahmen des offenen Ganztags an den Herforder Grundschulen Radewig und Oberring im OGS Plus-Bereich für Mädchen der vierten Klassen durchführte. An jedem Kurs, der von zwei Pädagoginnen durchgeführt wurde, nahmen im Durchschnitt zwölf Mädchen teil. Das Ziel der Kurse war, den Mädchen Mut zu machen, ihre Wünsche, Bedürfnisse und eigenen Grenzen, sowohl die körperlichen als auch die seelischen, nicht nur zu erkennen, sondern sie vor allem auch klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen und zu vertreten. Sie sollten lernen, die Bedürfnisse der



anderen wahrzunehmen und deren Grenzen zu respektieren. Methodisch wurden viele Spiele und Übungen eingesetzt (je nach Referentin und Gruppe arbeiteten wir mit Figurentheater und mit Rollenspielen). Das Figuren- und Rollenspiel ermöglichte den Mädchen gefahrlos in Rollen zu schlüpfen und sich mit ihnen zu identifizieren und diese auszuprobieren.

In den kooperativen Spielen und Übungen zeigten die Mädchen viel Konzentration, Ehrgeiz, Kreativität und gegenseitige Unterstützung. Sie nutzten die Gesprächsrunden, um eigene Erfahrungen zu thematisieren und Erfahrungen auszutauschen. Sie gaben sich untereinander Ratschläge und griffen hierbei vielfach auf die gelernten Dinge zurück, wie das "Stopp-sagen", Menschen mitteilen, dass sie etwas nicht möchten, selbstbewusstes Auftreten und Unterstützung suchen bei helfenden Bezugspersonen. Außerdem wurde die Mädchenberatungsstelle von *femina vita* als helfende Institution vorgestellt. Die Mädchen meldeten zurück, dass ihnen der Kurs gefallen habe. Allen Mädchen ging es gut bzw. besser nach dem Kurs. Das freut uns natürlich sehr.

Auch beim Mädchentag im Jugendzentrum *Atlantis* Bünde am 11. November gab es ein Angebot für Mädchen von neun bis 14 Jahren, welches von zwei Mitarbeiterinnen der Präventionsangebote von *Mädchen in besonderen Lebenslagen* durchgeführt wurde. Zum Thema "Identität" gestalteten die Mädchen ihr eigenes Wappen und konnten sich so künstlerisch und kreativ mit ihrer eigenen Kultur und Biografie auseinandersetzen.

Insgesamt haben wir mit unseren Angeboten für Mädchen in besonderen Lebenslagen über 150 Mädchen verschiedenster Kulturen mit und ohne Migrationshintergrund erreicht. Dabei konnten auch die Mitarbeiterinnen von *femina vita* von den Mädchen selbst viel lernen und einen spannenden Einblick in deren Lebenswelten gewinnen.



Kreatives Angebot im Rahmen der Mädchengruppe an der ZUE Herford

Arbeit in Familienzentren

Kooperationen mit dem DRK Familienzentrum Villa Sonnenschein und dem Familienzentrum Ottelau

Am 18.01.2017 fand das erste Kooperationstreffen von *femina vita*, Mädchenhaus Herford e.V. mit dem DRK Familienzentrum Villa Sonnenschein und dem Familienzentrum Ottelau statt. Es sollten niedrigschwellige Angebote von *femina vita* zur Unterstützung der Erzieher*innen, Eltern und Kinder bereit gestellt werden. In mehreren Planungsgesprächen mit den Einrichtungen wurden deren Bedarfe und die Angebotsmöglichkeiten besprochen. Nach gegenseitigem Kennenlernen und Besuchen in den Einrichtungen wurden die ersten Termine zur Fallbesprechung für Erzieherinnen vereinbart. Ulrike Horst-Stapel stellte sich am 27. Juni dem gesamten Team der Villa Sonnenschein vor. In der anschließenden Fallsupervision ging es um den Umgang mit grenzverletzendem Verhalten bei Kindern. Weitere Termine zur Fallsupervision wurden geplant. Auch im Familienzentrum Ottelau fand eine erste Fallsupervision statt.

Als weiteren Baustein der Kooperation wurden Informationsveranstaltungen für Eltern geplant. Zunächst fand ein Elternnachmittag im Familienzentrum Ottelau statt. Wilma Daniel und Ulrike Horst-Stapel stellten sich und die Angebote von *femina vita* vor. Es wurden Themen für einen Elternabend gesammelt und ein erster Elternnachmittag zum Thema: "Wie schütze ich mein Kind vor sexuellen Übergriffen?" geplant. Auch für die Villa Sonnenschein wurde der erste Elternabend zu diesem Thema geplant. Frau Daniel und Frau Horst-Stapel hatten sich dort bei einer Elternratssitzung vorgestellt und die Unterstützungsangebote von *femina vita* im Rahmen der Kooperation vorgestellt.

In Zukunft bieten die Mitarbeiterinnen von *femina vita* bei Bedarf Elternsprechstunden in beiden Einrichtungen an und stehen den Eltern jederzeit auch in der Beratungsstelle für Gespräche zur Verfügung. Einen weiteren Baustein der Kooperation bildet die Fortbildung für Erzieher*innen. Für 2018 ist bereits eine erste Fortbildung geplant. Wir freuen uns sehr über die gute Kooperation mit beiden Familienzentren. Insgesamt fanden 2017 bereits elf gemeinsame Termine statt.

Christina Kampmann besucht Villa Sonnenschein

Kooperation mit Mädchenhaus: Landesfamilienministerin interessiert sich dafür, wie das Rote Kreuz mit Hilfe von Femina Vita Eltern und Erzieherinnen im Umgang mit sexualisierter Gewalt stärken will



Rosen für die Ministerin: Christina Kampmann besuchte gestern die DRK-Kita Villa Sonnenschein und bekam zur Begrüßung von den Kindern Blumen geschenkt. FOTO: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

Neue Westfälische, 12.05.2017

Portrait: Franziska Suhartono

Neu im Team von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.



Mein Name ist Franziska Suhartono, ich bin psychologische Psychotherapeutin und seit Januar 2017 Mitarbeiterin in der Mädchenberatungsstelle von *femina vita*. Nach mehrjähriger therapeutischer Erfahrung mit Erwachsenen freue ich mich sehr darüber, nun auch mit jüngeren Menschen arbeiten zu können. Für mich ist vor allem die Vielfalt im Arbeitsalltag bei *femina vita* sehr reizvoll. Ich bin dankbar dafür, hier so viele unterschiedliche, starke und beeindruckende Mädchen und junge Frauen kennenzulernen und sie bei Sorgen und Herausforderungen auf ihrem Weg unterstützen zu dürfen. Außerdem macht es mir große Freude, sowohl therapeutisch als auch präventiv mit Gruppen zu arbeiten und dadurch immer wieder neue, wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Den Austausch im interdisziplinären Team von *femina vita*, welches mich herzlich aufgenommen hat, empfinde ich dabei als große Bereicherung.

Statistische Auswertung

In der folgenden Statistik geht es um die zahlenmäßige Auswertung und fachliche Bewertung unserer Arbeit. Erzieherische Hilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz wurden in der Mädchenberatungsstelle von *femina vita*, Mädchenhaus Herford e.V. für von Gewalt betroffene Mädchen/junge Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen im Jahr 2017 durchgeführt.

Personal: siehe Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle (S. 12-13)

Ermittelte statistische Daten 2017

Deutlich wurde, dass mehr längerfristige Therapien und Beratungen (44% der Gesamtfälle) notwendig waren aufgrund von besonderen Problemen und Folgen von Traumatisierungen. Die Anzahl der Beratungsfälle wegen/bei Anzeigenerstattung nach erlittener (sexualisierter) Gewalterfahrung war nach wie vor hoch (fünf Anzeigen), wovon vier Gerichtsverhandlungen stattfanden.

Die Laufzeit der Therapien betrug ein bis vier Jahre. Bei den längerfristigen Beratungsfällen mit Mädchen und jungen Frauen sowie deren erwachsene Bezugspersonen betrug die Dauer sechs Monate bis 2,5 Jahre.

Die Hauptaltersgruppe der Mädchen in den Beratungsfällen war zwischen vier und 18 Jahre alt. Bei den Therapien lag das Alter zwischen sechs und 27 Jahren.

Die Fallzusammenarbeit fand mit Jugendämtern, Schulen, Gerichten, Polizei, Rechtsanwält*innen, Heimen, Jobcenter, Behörden/Kliniken, Ärzt*innen, sozialen Diensten, der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) und Bezugspersonen statt. Hierbei waren zunehmend mehr Fachkontakte notwendig.

Außerdem ist das soziale Umfeld der Mädchen häufig stark verunsichert, sodass für die Vertrauens- und Bezugspersonen der Mädchen eine weitere Beraterin hinzugezogen werden musste.

Insgesamt wurden **189 Fälle** begleitet, davon elf Online-Fälle. 51 Fälle konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Mädchen mit Migrationshintergrund und Mädchen nach Flucht

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen/jungen Frauen (mindestens ein Elternteil hat Migrationshintergrund). Der Anteil der Mädchen/jungen Frauen, die die Mädchenberatungsstelle mit Migrationshintergrund wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei 51% (96 Fälle). Vergleich zum Jahr 2016: 44% (81 Fälle). Der Anteil dieser Mädchen/jungen Frauen steigt in den letzten Jahren kontinuierlich an. Gründe: Zuwanderung, Mädchen und junge Frauen nach Flucht sowie eine große Anzahl von Mädchen die über Generationen hier leben und Eltern mit Migrationshintergrund haben.

Es gab wegen kulturellem Hintergrund sehr spezifische Probleme. Die Mädchen/jungen Frauen leben häufig zwischen zwei Lebenswelten. Gewalt, Flucht, andere Wünsche der Lebensplanung etc., Bedrohung wie z.B. durch Zwangsheirat, Kriegstraumata in den Familien sind nur einige der Spannungsfelder für betroffene Mädchen/junge Frauen.

Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden **32 Präventions- und Informationsveranstaltungen in 2017** für den Kreis Herford, die Stadt Herford und die Stadt Bünde durchgeführt. Das fachliche Team informierte, klärte auf, sensibilisierte und stärkte zu den Themen (sexualisierte) Gewalt, körperlicher und/oder seelischer Gewalt, Essstörungen, Grenzverletzungen, (sexualisierte) Gewalt im Internet, (Cyber-)Mobbing und Soziales Lernen.

Erfreulich war, dass im Jahr 2017 erheblich mehr Mädchen und junge Frauen, Fachkräfte bzw. angehende Erzieher*innen sowie interessierte Gruppen (Multiplikator*innen) durch Veranstaltungen erreicht werden konnten. Hier handelte es sich um fünf mehrtägige Veranstaltungen (mit 31 Terminen), 19 Einzelveranstaltungen mit Mädchen und jungen Frauen sowie acht Einzelveranstaltungen mit Multiplikator*innen. Insgesamt wurden 58 Veranstaltungstermine durchgeführt.

Es wurden **942 Mädchen/junge Frauen** (Vergleich: 335 Mädchen/junge Frauen in 2016) im Alter von zehn bis 24 Jahren über Präventionsangebote erreicht.

178 Erwachsene nahmen fachliche Beratung, Fortbildungen oder Elternabende zusätzlich in Anspruch.

Gesamtstatistik

In 2017 wurden insgesamt **189 Fälle** begleitet. In diesen Fällen waren insgesamt **355 Menschen** involviert, die Beratung und Therapie in Anspruch nahmen.

Diese teilen sich auf in:

	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	189 (2016: 186)	1.913 (2016: 1.751)
davon abgeschlossene Fälle	138 (151)	1.209 (1.224)
davon laufende Fälle	51 (35)	704 (527)

Anzahl der Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Chat	Gesamt
761 (2016: 851)	505 (325)	239 (210)	2 (8)	1.507 (1.394)

Anzahl der Kontakte mit Vertrauens- und Bezugspersonen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Gesamt
194 (2016: 212)	170 (110)	42 (35)	406 (357)

Zur Ermittlung und Intensität von Fachkontakten

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie des Landesjugendamts NRW:

"Bei der Erziehungsberatung (§§28,41 SGB VIII) wird bei der Meldung zum Jahresende die Anzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr stattgefundenen Klienten bezogenen Kontakte eingetragen. Dazu zählen neben Kontakten mit der Ratsuchenden selbst auch auf die Ratsuchende bezogene Kontakte in deren sozialen Umfeld, z. B. mit Ärzt*innen, Kliniken, Gerichte, Kindergarten, Schule, Behörden, Jugendämter, soziale Dienste, Bezugs- und Vertrauenspersonen (Eltern, Verwandte, etc.)"

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – 343.6616 - Informationsblatt zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil 1 – Statistische Ämter des Bundes und der Länder – v. 2008

Pro Fall waren durchschnittlich **zehn** Fachkontakte notwendig. Dazu zählen Direktkontakte mit der Ratsuchenden und erforderliche fallbezogene Fachkontakte z.B. zu Ärzt*innen, Polizei, Gerichten, Eltern u.a. Vertrauenspersonen.

Von den **51 (27%) laufenden Fällen** sind acht Therapiefälle, 42 Beratungsfälle sowie ein Erziehungsberatungsfall.

Der Großteil der Mädchen und jungen Frauen und deren Bezugspersonen **97 Fälle (51%)** nahm selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf. Davon haben **elf Fälle (6%)** über die Online-Beratung Hilfe gefunden.

Therapien

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren haben. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 SGB VIII. Von den 15 Gesamttherapien sind sieben abgeschlossen und acht dauern an.

Beratung und Krisenintervention

Insgesamt wurden 154 Fälle begleitet, davon sind 42 Fälle noch nicht abgeschlossen.

Erziehungsberatung/Beratung von Bezugspersonen

Insgesamt wurden 20 Beratungsfälle in 2017 begleitet, davon ist ein Beratungsfall noch nicht abgeschlossen.

Regionale Verteilung

Kreis Herford	55 (2016: 62)	Stadt Herford	98 (90)
Hiddenhausen	11 (16)	Bad Salzuflen	2 (1)
Spenge	9 (12)	Bünde	32 (32)
Enger	11 (13)	Löhne	2 (1)
Kirchlengern	9 (11)		
Rödinghausen	4 (5)		
Vlotho	11 (5)		

Beratungs- / Therapieanliegen gesamt (Mehrfachnennungen pro Fall waren möglich)

Beratungsanliegen	Anzahl
Sexualisierte Gewalt	52
Probleme mit Eltern(-teil)	50
Ängste	20
physische Gewalt	20
Probleme in Schule, Ausbildung	19
Auffälligkeiten im Sozialverhalten	17
Selbstverletzendes Verhalten	17
Mobbing	11
(sexualisierte) Gewalt im Internet	11
psychische Gewalt	9
Essstörungen	9
Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme	9
Mädchen nach Flucht	9
Kulturelle u./o. Migrationsprobleme	8
Schlafprobleme	8
Suche nach Sinn und Orientierung	8
Probleme in Freund*innen, Nachbarn, Kolleg*innen, Clique	6
Entwicklungsauffälligkeiten	6
Probleme mit Schwester/Bruder	6
Suizidalität	5
Unterstützung zur Gewährung der Jugendhilfe	4
Einsamkeit / Vereinsamung	4
Prozessbegleitung bei Gerichtsverhandlungen	4
Unterstützung bei/nach Anzeigeerstattung	3
Cybermobbing	3
Dissoziative Störungen	2
Homosexualität	2
Sucht	2
Zwangsheirat	2
Probleme 18 – 25 Jahre (wegen Auszug / Unterstützung bei Finanzierung)	2
psychosomatische Erkrankungen	1
Schwangerschaft	1

Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit

Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle von *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e.V.* projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen, die soziales Lernen mit den Mädchen ermöglicht, an. Wir erhalten Anfragen von Schulen, Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u.ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und/oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer oft telefonischen Anfrage findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o.ä. zwischen einer Mitarbeiterin von *femina vita* und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers, den Kompetenzen und den Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- (sexualisierte) Gewalt im Internet / Cyber-Mobbing / Medienkompetenz
- Prävention von Essstörungen
- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung

Die Projektarbeit findet in der Regel in den Räumen von *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e.V.* statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden. Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z.B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasie Reisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Nach der Einheit mit den Mädchen/jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule statt.

Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen auch die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von *femina vita* zu informieren.

Diese wichtige Form der Niederschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von *femina vita* kennen lernen konnten oder z.B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen. Die Erreichbarkeit durch Niederschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von *femina vita*.

Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2017 für die Zielgruppe Mädchen/junge Frauen und Multiplikator*innen

- **942 Mädchen/junge Frauen** im Alter von zehn bis 26 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **178 Erwachsene** wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

Kooperationen, Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von *femina vita* ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter von *femina vita* Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut. Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle von *femina vita* besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2017 u.a. Gremien wie:

- Arbeitsgemeinschaft nach "§ 78 SGB VIII", Stadt Herford
- Arbeitsgruppe gegen "Sexualisierte Gewalt", Kreis Herford
- Arbeitskreis "Kinder und Jugendliche Gesundheitskonferenz", Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft "Mädchen- und Frauenprojekte" (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Nadeschda Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.)
- Netzwerktreffen "Mädchenarbeit", Kreis Herford
- Netzwerktreffen "Gleichstellungsstellen und Mädchen- und Frauenprojekte", Kreis Herford
- Netzwerktreffen "Selbstbestimmungsrechte junger Migrantinnen", NRW
- Koordinierungsteam des Fachforums "Gegen Häusliche Gewalt" im Kreis Herford
- "Frauenstadtgruppe Herford", Stadt Herford
- Arbeitsgemeinschaft "Soziale Kompetenz und Medien" (kurz: SoKo-M), Kreis Herford
- "Jugendhilfeausschuss", Kreis Herford
- "Jugendhilfeausschuss", Stadt Herford
- "Unterausschuss Jugendförderung", Stadt Herford u. Kreis Herford, "Entwicklung neuer Kinder und Jugendförderplan 2016 - 2020"
- Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz, "Frühe Hilfen", Stadt Bünde
- Arbeitskreis "Mädchen und Frauen nach Flucht", Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft "Anonyme Spurensicherung", vom Fachforum Häusliche Gewalt, Kreis Herford
- Arbeitskreis "Mädchen nach Flucht", von der Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e. V., Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit NRW e. V.
- "Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V."

Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen auf
fallbezogene Arbeit: 70%
fallunabhängige Arbeit: 30%

Leistungsprofil des Projektbüros "Mädchen und Medien(power)" von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Von Januar 2015 bis Dezember 2017 wurde das Medien- und Präventionsprojekt "Mädchen und Medien(power)", mit eigenem Sitz an der Elverdisser Straße in Herford, durchgeführt.

Das Projekt "Mädchen und Medien(power)" - ein Projekt zur präventiven Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen zum Thema Cybermobbing" startete am 01.01.2015 und wurde bis zum 31.12.2017 von der *Aktion Mensch* gefördert.

Zielgruppe waren Mädchen und junge Frauen zwischen zehn und 23 Jahren sowie Eltern, Lehrer*innen und Multiplikator*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote des Projekts konnten von Mädchen und jungen Frauen sowie Institutionen aus dem gesamten Kreis Herford in Anspruch genommen werden.

Ziele des Projekts waren die Vermittlung eines selbstbewussten Umgangs mit Neuen Medien und die Stärkung von sozial-emotionalen Kompetenzen. Besonders für die Gefahren des Internets, wie z.B. Cybermobbing, wurden die Sinne der Mädchen geschärft. Themen wie Datenschutz und Persönlichkeitsrechte wurden ebenfalls niederschwellig und spielerisch bearbeitet.

In den Infoveranstaltungen und Fortbildungen wurden aktuelle Themen der Medien- und Internetnutzung von Jugendlichen aufgegriffen und über (technische) Entwicklungen und Neuheiten informiert.

Kooperation und Vernetzung fand mit verschiedenen Schulen und Institutionen aus dem Kreis Herford statt. Außerdem besuchten die Mitarbeiterinnen verschiedene, thematische Arbeitskreise, wie zum Beispiel die AG "Soziale Kompetenz und Medien" (kurz: SoKo-M).

Angebote

- Workshops für Schulklassen (insgesamt vier Termine, die wöchentlich stattfinden)
- Ferienworkshops in den Schulferien
- Fortbildungen für Multiplikator*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit
- Infoveranstaltungen für Eltern
- Mutter-Tochter Workshops

Erreichbarkeit

- per Telefon unter 0 52 21 - 5 06 22
- per Internet über www.medienpower.de
- per E-Mail über medienpower@feminavita.de
- per facebook über www.facebook.com/medienpower

Standort

Das Projektbüro befand sich bis zum 31.12.2017 an der Elverdisser Straße 4 in Herford. Zum Ende des Jahres wurde das Projektbüro aufgelöst und die Kolleginnen konnten neue Räume in der Höckerstraße 13 beziehen.

Personal

Das Projekt-Team bestand aus einer Projektleiterin, einer Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft sowie einer Verwaltungsfachkraft. Während der Projektleiterin eine ganze Stelle zur Verfügung stand, waren für die Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft sieben Stunden und für die Verwaltungsfachkraft fünf Stunden pro Woche vorgesehen. Außerdem bestand eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen der Mädchenberatungsstelle von *femina vita*, um Mädchen mit Beratungsbedarf direkt weitervermitteln zu können.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausbau der Projekt-Angebote
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch mit Fachfrauen der Mädchenarbeit
- Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen und Fortbildungen

Finanzierung

Das Projekt wurde zu 70% von der Aktion Mensch finanziell gefördert. Die restlichen 30% Eigenanteil mussten durch Spenden, Patenschaften und Stiftungsgelder selbst aufgebracht werden. Die Finanzierung durch die Aktion Mensch endete am 31.12.2017. Ein langfristiges und nachhaltiges Angebot ist in Planung.

Stand: Dezember 2017



Projekt zum Thema Cybermobbing

Die Ausbildung von Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 24 Jahren zu selbstständigen, kritischen Mediennutzerinnen – dieses Ziel verfolgt im Kreis Herford das Projekt »Mädchen und Medienpower«. Ein Schwerpunkt des Projektes ist dabei die Aufklärung und Sensibilisierung der Teilnehmerinnen gegenüber Cybermobbing. Träger des Projektes ist die Mädchenberatungsstelle »femina vita«, das Büro befindet sich in der Elverdisser Straße 4 in Herford. Schulen, die an einer Kooperation mit dem Projekt interessiert sind, können

sich unter 05221/9504596 an Eva-Lotte Heine (vorne) oder an Jessica Wawrzyniak wenden. Sie nehmen auch noch Anmeldungen für Medienprojekte an, die während der Oster- und Sommerferien in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei Hiddenhausen für Kinder von zehn bis 14 Jahren angeboten werden. Junge Frauen und Mädchen, die Opfer von Cybermobbing geworden sind, können sich von den Mitarbeiterinnen von »femina vita« unter 05221/50622 individuell beraten lassen.
wst / Foto: Stefan Wolff

Projekt "Mädchen und Medien(power)" Nach dreijähriger Förderung endet das Erfolgsprojekt

Nach drei Jahren endet die Förderung des erfolgreichen Medien- und Präventionsprojekts *Mädchen und Medien(power)* durch die *Aktion Mensch*. Im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Dezember 2017 konnten wir mit vielfältigen, medienpädagogischen Präventionsangeboten über 1.000 Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 23 Jahren aus dem Kreis Herford erreichen. Ziel des Projekts war, an den medialen Lebenswelten der Mädchen und jungen Frauen anzuknüpfen und sie in ihrer Medienkompetenz zu stärken sowie ein Bewusstsein für den Umgang mit ihren privaten Daten und dem eigenen Medienhandeln zu schaffen. Eines der Kernthemen umfasste das Erkennen, Reagieren und Vermeiden von Cybermobbing. Dabei wurden den Mädchen und jungen Frauen allgemeine Strukturen von Mobbing und dessen Dynamiken im Internet sowie Handlungsmöglichkeiten zur Schlichtung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Hilfe vermittelt.

Über Cybermobbing hinaus, wurden weitere Gefahren der Mediennutzung besprochen, wie zum Beispiel Fake News, Hate Speech, Urheberrechtsverletzungen und Schadsoftware. Auch die Wirkung von Medien, z.B. von Werbung und medialen Vorbildern, war Bestandteil der Projektarbeit, um eine kritische Mediennutzung zu schulen.

Kooperationen und Vernetzung

Im dritten Projektjahr 2017 liefen verschiedene Projekte und Workshops an Schulen im gesamten Kreis Herford. So wurde erneut mit allen fünf Klassen des 6. Jahrgangs der *Olof-Palme-Gesamtschule* Hiddenhausen ein Projekt zum Thema "Cybermobbing" durchgeführt. An insgesamt vier Terminen setzten sich die Mädchen u.a. mit den Folgen von Cybermobbing für Betroffene als auch für Täter*innen auseinander und erarbeiteten Handlungsstrategien, auf die sie bei einem Cybermobbing-Vorfall zurückgreifen können. Ebenfalls zum Thema "Cybermobbing" waren die Projektmitarbeiterinnen am *Gymnasium am Markt* in Bünde. Dort wurde mit den Schülerinnen und Schülern des 6. Jahrgangs das Theaterstück "no escape", aufgeführt durch das Theater der Kulturschule Leipzig, gemeinsam angeschaut sowie vor- und nachbereitet. Auch die *Otto-Hahn-Schule* Herford holte die Projektmitarbeiterinnen in deren 6. Jahrgang, um dort an jeweils zwei Tagen pro Klasse mit den Mädchen zu den Themen "Mobbing und Cyber-Mobbing" zu arbeiten. Das "Anti-Mobbing-Training" wurde durch das Programm Demokratie Leben gefördert und finanziell unterstützt.



In Kooperation mit *Anna Via* des *Anna-Siemsen-Berufskollegs* Herford wurden 2017 drei Workshops für junge Frauen im Alter von 17 bis 21 Jahren zum Thema "Cybermobbing" angeboten. Insgesamt 29 junge Frauen wurden für die Folgen und das Ausmaß von Cybermobbing sensibilisiert. Dabei standen besonders rechtliche Konsequenzen für Täter*innen und welche Gesetze bei einem Cybermobbing-Fall greifen im Fokus der Workshops.

Bereits zum zweiten Mal waren die Projektmitarbeiterinnen an der Durchführung und Begleitung der Mädchen im Fach *Soziales Lernen* an der *Ernst-Barlach-Schule* Herford beteiligt. Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2017/2018 wurde mit den Mädchen u.a. zu den Themen "Cybermobbing", "Hate Speech", "YouTuber*innen" und "Sexting" gearbeitet. Außerdem wurden die Kolleginnen der Mädchenberatungsstelle bei verschiedenen Themen unterstützt.



Neben der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen wurden Elterninfoveranstaltungen in Kooperation mit der *VHS im Kreis Herford*, wie zum Beispiel ein Elternabend an der *Grundschule Kirchlengern* zum Thema "Internet, Smartphone & Co. - Chancen und Risiken Neuer Medien im Alltag von Kindern", an dem rund 75 Eltern teilnahmen, und Fortbildungen für Multiplikator*innen der pädagogischen Arbeit durchgeführt.

Außerschulische Angebote

Wie bereits in den vergangenen Jahren beteiligte sich das Projekt *Mädchen und Medien(power)* beim Mädchentag am *Jugendzentrum Atlantis* Bünde mit einem kreativen Angebot rund um Handys und Smartphone. Gemeinsam mit den Mädchen wurden praktische Handy-Gadgets, wie zum Beispiel Lautsprecher oder ein Staub-Schutz für den Klinken-Eingang des Kopfhörers, gebastelt. Nach langer Pause fand 2017 wieder ein Mädchentag im *Jugendzentrum ToTT* Herford statt. Dort konnten die Mädchen ebenfalls Handy-Gadgets für ihre Smartphones basteln.

In Kooperation mit der *Gemeindebücherei Hiddenhausen* wurden im Rahmen des Kulturrucksacks NRW insgesamt vier Angebote in den Oster-, Sommer- und Herbstferien gemacht, bei denen insgesamt 27 Mädchen teilgenommen haben. Während der *Foto-Safari* im April setzten sich die Mädchen spielerisch mit dem Thema Fotografie auseinander und erstellten unter anderem spannende und kreative Fotorätsel. Im Juli erkundeten die Mädchen per Fahrrad die Gemeinde Hiddenhausen und hielten *Hidden(hausen) Places* mit dem Smartphone fest. Die Fotos wurden dann in der App *#stadtsache* hochgeladen und veröffentlicht.



Impressionen vom Mädchentag in Bünde

Zum Ende der Sommerferien lernten acht Mädchen die Schnitzeljagd-App *Actionbound* kennen und erstellten eigene "Bounds" rund um die Gemeindebücherei, das Rathaus und der Gesamtschule in Hiddenhausen. In den Herbstferien drehte sich in einem Workshop dann alles um das Thema "Virtual Reality", bei dem die Teilnehmer*innen eine eigene VR-Brille basteln und verschiedene Spiele ausprobieren konnten.

Kinder gehen auf eine virtuelle Schnitzeljagd

Auf der Suche: Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren konnten mit Hilfe der App „Actionbound“ Rätsel und Aufgaben rund um die Gemeindebücherei Hiddenhausen lösen

■ **Hiddenhausen** (fab). An der Gemeindebücherei tobt das Leben: Zwölf Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren laufen aufgeregt umher und wedeln mit ihren Mobiltelefonen. Sie müssen ein Rätsel lösen: „Wie viele Bücher befinden sich in der Gemeindebücherei Hiddenhausen?“ Die Mädchen und Jungen stürmen in alle Richtungen. Ihre Aufgabe ist Teil einer virtuellen Schnitzeljagd, die von der Gemeindebücherei und Femina Vita organisiert wurde.

Bei dieser neuartigen Form der Schnitzeljagd jagen Gruppen keinen Hinweisen und Belohnungen hinterher, sondern Rätseln und Aufgaben. „Actionbound“ nennt sich die kostenfreie App, mit der man diese Schnitzeljagd auf seinem Smartphone oder Tablet spielt.

In diesem Fall beziehen sich die verschiedenen Aufgaben auf die Gemeindebücherei. Zum Beispiel müssen die teilnehmenden Jungen und Mädchen die Anzahl der Treppenstufen vor der Bücherei zählen oder ein bestimmtes Buch in der Bibliothek finden. Für absolvierte Aufgaben und deren Richtigkeit erhalten die Schüler Punkte.

„Ziel dieser Schnitzeljagd ist es, den Kindern die Bücherei in Hiddenhausen näher zu bringen und den richtigen Umgang mit Smartphones und Tablets zu schulen. Dazu soll die Teamfähigkeit durch das Arbeiten in Gruppen gestärkt werden“, erklärt Eva-Lotte

Heine, Mitarbeiterin des Femina-Vita-Mädchenhauses. Die Organisatorinnen waren mit der Resonanz der Veranstaltung sehr zufrieden. Die Schnitzeljagd war schnell ausgebucht und sogar eine Warteschlange musste eingerichtet werden.

„Wir würden das im nächsten Jahr gerne wiederholen. Die Kinder waren begeistert und haben sich mit der App schnell zurecht gefunden“, sagt Heine. Sie ergänzt, dass sich die Jungen und Mädchen sogar eigene Rätsel ausgedacht hätten.

Die etwas andere Schnitzeljagd kam auch bei den jungen Schülern gut an. „Einige Kinder haben gesagt, dass sie sich so eine Schnitzeljagd auch für ihren Geburtstag vorstellen können“, verrät sie.



Außer Puste: v.l. Die Betreuerinnen Eva-Lotte Heine, Jessica Wawrzyniak und Yvonne Gottschlich mit ihren Schnitzeljägern. FOTO: FABIAN HERBST

Neue Westfälische, 31.08.2017

Zahlen und Statistik

Insgesamt wurden im dritten Projektjahr 333 Mädchen im Alter von zehn bis 15 Jahren durch Workshops, Projekte und der Begleitung des Fachs *Soziales Lernen* erreicht. Besonders erfreulich ist die hohe Anzahl an Eltern (167), die durch Elterninfoveranstaltungen zu medien-spezifischen Themen informiert und sensibilisiert wurden. Nachfolgend wird die Gesamtstatistik der gesamten Projektlaufzeit (drei Jahre) dargestellt:

	Mädchen (zehn bis 17 Jahre)	junge Frauen (18 bis 23 Jahre)	Multiplikator*innen	Eltern
2015	161	0	22	54
2016	305	221	35	28
2017	333	39	76	167
Gesamt	799	260	133	249

So geht es weiter

Nach Abschluss des Projekts *Mädchen und Medien(power)* ist es unser Ziel, die etablierten Kooperationen mit Schulen weiter fortzuführen und auszubauen. Durch verschiedene Vorträge, Fortbildungen und Informationsveranstaltungen sind besonders im letzten Projektjahr viele Eltern und Schulen auf die medienpädagogischen Angebote aufmerksam geworden und haben die Projektmitarbeiterinnen für Workshops, Projekte und Fortbildungen angefragt. In Zukunft sollen die Angebote durch die Präventionsarbeit von *femina vita*, zu der auch die Themen Medienkompetenz und Medienbildung gehören, abgedeckt werden. Es ist somit unser Wunsch, weiterhin präventive Angebote für Mädchen und junge Frauen zu verschiedenen medien-spezifischen Themen und im besonderen zum Thema Cybermobbing zu machen. Die Auszeichnung der *PSD-Bank* im November 2017 bestätigt, dass die Arbeit zu den oben genannten Themen nicht nur an Schulen sondern auch in der breiten Gesellschaft von hoher Relevanz ist.

10.11.2017, Preisverleihung PSD Bürgerprojekt von links: Norbert Kerkhoff (Vorstand der PSD-Bank), Franz-Josef Kukuk (Jurymitglied und ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender der PSD-Bank Westfalen-Lippe), Ingrid Schneider, Eva-Lotte Heine (beide femina vita) und Carsten Heil (stellvertretender Chefredakteur der Neuen Westfälischen)



Mädchen lernen Fotografieren

Projekt von Kulturrucksack NRW und Femina Vita

Von Lukas Brekenkamp
 ■ **Hiddenhausen (HK)** Nahaufnahme, Froschperspektive, verschiedene Formate – zehn Mädchen zwischen zehn und 14 Jahren haben spielerisch den richtigen Umgang mit der Fotokamera gelernt. Angeboten wurde das Projekt vom Kulturrucksack NRW in Zusammenarbeit mit Femina Vita, der Mädchenberatungsstelle im Kreis Herford.
 »Wir wollen, dass die Mädels eine Kamera verstehen und gleichzeitig Medienkompetenz vermitteln«, erklärt Jessica Wawrzyniak von Femina Vita gemeinsam mit ihrer Kollegin Eva-Lotte Heine und Yvonne Gottschlich von Sportfoto-OWL hat sie den Tag für die Teilnehmerinnen geplant. So zeigten sie den Mädchen, wie eine Kamera funktioniert und was zu beachten ist – aber auch verschiedene Perspektiven und Formate wurden präsentiert.
 Verknüpft war das Programm mit einer Menge Praxis: Die Mädchen hatten die Möglichkeit, selbst Fotos zu knipsen und diese später be-



Yvonne Gottschlich (2. von links) von Sportfoto OWL und Eva-Lotte-Heine sowie Jessica Wawrzyniak (rechts) von Femina Vita zeigen den Mädchen, wie gute Fotos entstehen. Foto: Lukas Brekenkamp

Westfalen-Blatt, 12.04.2017

Ein herzliches Dankeschön an unsere Spenderinnen und Spender!



Sie tun Gutes - wir reden darüber!

Wir möchten uns auch im Namen aller unterstützten Mädchen und jungen Frauen ganz herzlich bei den Vereinen, Clubs, Geschäften und Privatpersonen für ihr großartiges Engagement und ihre Unterstützung bedanken!

Unser Dank geht an

- alle Vereinsmitglieder des Haupt- und Fördervereins
- alle Privatspenderinnen und -spender
- die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer
- die Kirchengemeinden aus dem Kreis Herford
- EDEKA Center Wehrmann Herford
- Familie Kremeyer
- Familie Mohrmann Löhne
- Firma Elektro Generotzky GmbH
- Lions Club Herford Radewiga
- Schutzengel Bielefeld e. V.
- Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG
- Zonta Club Bielefeld

Gespendet wurde für:

- Therapiepatenschaften
- Beratungspatenschaften
- Therapiematerialien
- Projektarbeit



Neue Westfälische, 07.07.2017

Schaufenster-Zehnkampf: Timo erspielt 1.500 Euro für Femina Vita

Live und hautnah: Herforder TV-Koch Hinkelmann putzt Schuhe, mixt Smoothies, zockt Fifa, malt Kaffee, liest Liebesgeschichte vor, kleidet Schaufensterpuppen ein, stemmt Hanteln, richtet Carpaccio an, erklärt Begriffe mit Mundsperrung und macht Selfie-Spaße



Sportlich: Timo Hinkelmann absolviert 100 Bizepscurls mit zehn Kilo schweren Hanteln vor dem Schaufenster des Modehauses Klingenthal, ein Kameramann filmt die siebte Disziplin des Spaß-Zehnkampfes in der Fußgängerzone am Gehrenberg. FOTO: AXEL STRÖTKER

Schuhputzer: Timo Hinkelmann macht diesen Passanten glücklich. FOTO: AXEL STRÖTKER

Gespendet haben: Mayersche Buchhandlung / Näthe Lebensmittel / Klingenthal / Schuhhaus Tscheche / Felix Strüve, Viking Sportnahrung / Hotel Hansa / EventVoiceMedia

Spendeninformationen

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung!

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und/oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen/junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. "Mädchen in besonderen Lebenslagen") finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerial gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Jeder Euro hilft!

Nutzen Sie verschiedene Anlässe (privat oder geschäftlich), um für einen guten Zweck zu spenden:

- Trauungen
- Geburtstage
- Jubiläen
- Weihnachtsfeiern
- Firmen-Veranstaltungen

Spenden statt schenken!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Spendenkonto

Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.
Sparkasse Herford
IBAN: DE55 4945 0120 1000 5451 01
BIC: WLAHDE44XXX

Kontakt

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Geschäftsführerin: Ingrid Schneider

Höckerstraße 13

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 5 06 22

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: mail@feminavita.de

Homepage: www.feminavita.de

facebook: www.facebook.com/feminavita.hf

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.

Mädchen und Medien(power) (2015 - 2017)

Projektleiterin: Eva-Lotte Heine

Höckerstraße 13

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 5 06 22

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: medienpower@feminavita.de

Homepage: www.medienpower.de

facebook: www.facebook.com/medienpower

MÄDCHEN UND
MEDIEN(POWER)

Impressum

Herausgegeben von

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. | Höckerstr. 13 | 32052 Herford

Redaktion & Gestaltung

Team von femina vita

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. ist Mitgliedsorganisation des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser e. V.

Auflage

300 Exemplare | April 2018

Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich

- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2017
- Broschüre "20 Jahre femina vita Mädchenhaus Herford e. V."
- Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen

Literaturlisten zu folgenden Themen

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

Literaturlisten gibt es auch zu den Themen

- Lesbische Mädchen und junge Lesben
 - Mädchen, bzw. junge Frauen
 - Allgemeines über lesbische Lebensweisen
- ...für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

Dokumentation

- "Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum"

Filme (produziert von femina vita)

- "Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz"
- "Mädchen – sicher im Netz"